



REDOG-Hunde tragen beim Suchen in Trümmern nie ein Geschirr, sie könnten damit hängen bleiben

Gimli, Leichensuchhund bei REDOG

# Hartnäckiger Spezialist

**Wenn die Gewissheit näher rückt, dass nach einer Katastrophe niemand mehr unter den Trümmern lebend geborgen werden kann, kommt Gimli zum Einsatz. Der Rehpinscher ist einer von fünf Leichensuchhunden von REDOG. Das erspart Angehörigen die qualvolle Ungewissheit. Wir begleiten Gimli und seine Führerin Tatiana Lentze zu einem Training.**

TEXT: TANJA REUSSER  
FOTOS: REMO NÄGELI

Rehpinscher Gimli, benannt nach dem starr- und scharfsinnigen Zwerg aus «Herr der Ringe», liebt seinen Job. Zeit-



Der Geruchsträger wird gut versteckt

gleich mit dem Kommando springt der achtjährige Leichensuchhund auf die Trümmer, die auf dem Trainingsgelände von REDOG, dem Schweizerischen Verein für Such- und Rettungshunde, realitätsnah eine Katastrophensituation nachbilden. Er soll einen versteckten Geruchsträger suchen. Der Rüde tänzelt über zerbrochenen Beton und umgeht spitze Armierungseisen, als wär's ein Spielplatz mit Gummimatten. Eifrig und konzentriert setzt er seine Nase ein. Gimli gehört als einsatzfähiger Kleinhund zu einer Minderheit. Häufiger vertreten bei REDOG sind Rassen aus den Gruppen der Hüte-, Jagd- oder Arbeitshunde. Tatiana Lentze ist durch Zufall auf den Rehpinscher gekommen. Die 52-Jährige führt zusammen mit einer Kollegin eine Tierarztpraxis im Westen von Bern. «Ich

habe vor etwa zehn Jahren einen vernachlässigten Rehpinscher-Welpen behandelt und entschied mich, ihn bei mir aufzunehmen. Leider verstarb er nach einem Jahr.» Das Wesen des Rehpinschers hatte es ihr jedoch so angetan, dass sie sich nach zwei Border Collies, die sie für die Rettungsarbeit ausbildete, für einen Rassenwechsel entschied. «Gimli hat als Dreijähriger die Einsatzprüfung im ersten Anlauf bestanden. Bei Weitem nicht alle Hunde schaffen das.» Und mit etwas Bewunderung für Gimlis Persönlichkeit: «Er ist ein sturer, hartnäckiger Zwerg, der Ausdauer zeigt. Zudem ist er kreativ und schlau.» Aber es sei weitaus schwieriger, einen so selbstständig denkenden Hund zu erziehen. Nach kurzer, emsiger Suche bellt Gimli selbstsicher in eine Trümmerspalte. Er



Tatiana Lentze und Gimli – eines von 113 einsatzfähigen Teams bei REDOG



Spielen ist die Belohnung für Gimli

hört nicht auf, bis seine Führerin bei ihm ist. Tatsächlich ist da der Geruchsträger versteckt. Trotz Gimlis engagierter Suche ist Tatiana Lentze nicht ganz zufrieden. «Er will mit möglichst wenig Aufwand seine Belohnung. Er könnte mir die Stelle noch präziser anzeigen.»

## Für die Angehörigen

REDOG verfügt über fünf einsatzfähige Leichensuchhunde, um verschüttete Opfer nach einer Katastrophe zu orten. Polizeihunde sind zur Suche in Trümmern nicht ausgebildet. Nach einem Erdbeben, einem Murgang oder einer Explosion setzt REDOG zuerst Verschütteten-Suchhunde ein, die nach Überlebenden suchen. Erst in einem zweiten Schritt werden die Leichensuchhundeteams aktiv. Um sicherzugehen, dass keine Opfer mehr unter den Trümmern liegen, wenn die Aufräumarbeiten beginnen. «Natürlich könnten die Rettungshunde nebst lebenden Personen auch Leichen orten, wenn wir sie entsprechend ausbilden würden», erklärt Tatiana Lentze. «Doch wir wollen, dass Rettungshunde sich ganz auf die Gerüche von lebenden Menschen konzentrieren.» Da Leichen meist stärker riechen, könne es ansonsten geschehen, dass ein Hund eine verschüttete lebende Person weniger wahrnimmt und sie allenfalls nicht anzeigen würde. Dieses Risiko will REDOG ausschliessen. REDOG begann mit der Ausbildung von Leichensuchhunden vor rund zehn Jahren. Die Idee entstand nach der

Schlammlawine durch Gondo am Simplonpass. Rettungshunde von REDOG, die damals im Einsatz standen, orteten keine noch lebenden Opfer des Murgangs. Sie verhielten sich jedoch an einigen Stellen auffällig. Elf Menschen wurden tot geborgen, zwei blieben für immer vermisst. «Uns wurde bewusst, wie enorm wichtig für Angehörige es ist, wenigstens Gewissheit zu haben.»

**«Es ist enorm wichtig für Angehörige, wenigstens Gewissheit zu haben.»**

## Der Härtestest

Nie vergessen wird Tatiana Lentze den Einsatz mit Gimli nach der Jahrhundertflut im deutschen Bundesland Rheinland-Pfalz vom Juli 2021. Er wurde zum Härtestest für den Junghund. Die Katastrophe forderte über 180 Tote. «Leider hat man uns erst spät angefordert. Die meisten Opfer wurden beim Aufräumen bereits unerwartet entdeckt. Das war teilweise traumatisch für die Helferinnen und Helfer. Leichensuchhunde hätten Hinweise geben können.» Dennoch wurde der Einsatz im Ahrtal für Tatiana Lentze mit Gimli und zwei weiteren REDOG-Teams zu einer prägenden Erfahrung. Aus einem eingestürzten Gebäude habe sogar der schwach ausgeprägte menschliche Geruchssinn intensiven Verwesungsgeruch wahrgenommen. Das Bergungsteam sei sich sicher gewesen,

dass es auf Tote stossen würde. «Drei Leichensuchhunde durchsuchten die Trümmer und keiner der Hunde zeigte an. Wir waren etwas verunsichert und Zweifel an unseren Hunden schlichen sich ein. Doch unsere Hunde irrten sich nicht. Der Geruch stammte von verdorbenen Lebensmitteln aus einem Kühlschrank.» Eins zu Null für die Hundennase oder präziser: Rund 5 Millionen Riechzellen des Menschen sind wortwörtlich Schwachsinn gegen die 125 bis 300 Millionen eines Hundes und seines aufs Riechen spezialisierten Gehirns. ■

## REDOG UNTERSTÜTZEN

Über die Notrufnummer 0844 441 144 können auch Sie REDOG alarmieren, wenn Sie jemanden vermissen. Zum Beispiel wenn jemand von einer Wanderung nicht zurückkehrt oder wenn ein Mensch mit Demenz vermisst wird. Der Sucheinsatz ist für Angehörige kostenlos.

Für die Ausbildung der Suchteams ist REDOG auf Spenden angewiesen. **Spenden Sie jetzt für REDOG. Danke.**

**Jetzt mit TWINT spenden!**

QR-Code mit der TWINT App scannen  
Betrag und Spende bestätigen

